

Gericht sitzen und wo Leidenschaft und Eigennutz die Taxatoren des Ruhmes sind!

Ruhm?! Wann ist er zu haben? Wenn an dem Fleisch und Gebein des Menschen die Würmer oben den Würmern unten Platz machen!

Ruhm?! Was ist von ihm zu haben? Ein Lorbeerblatt, angefressen von den Galläpfeln des Neides und durchnagt von der unsterblichen Scheelsucht!

Ruhm?! Welches sind deine Früchte? Wenn's hoch kommt, ein Monument nach dem Tode, kollektiert im ganzen lieben Vaterlande, die Person zu sechs Silber Groschen ohne Wein!

Selber ist der Mensch sein Ruhm! Sein Leben ist sein Monument und seine Thaten oder Werke machen den Kranz, den er noch lebend auf seinen Grabstein setzen muß.

O gebt! gebt! gebt den Lebenden! gebt den Lebenden Talenten Raum und Ruhm! Gebt dem Talente, gebt, o gebt, ihr Großen der Erde, gebt den Stern, so lang ihn der Augenstern noch sehen kann! Gebt, o ihr Menschen, gebt der Liebe, gebt der Jugend, gebt der Hoffnung, gebt der Kraft, gebt dem Streben, gebt wieder Liebe, Ermunterung, Anteil!

Gebt, o gebt, ihr Leser und Richter und Ruhmausteiler, gebt dem Talent, gebt dem Verdienst, gebt dem Genie, gebt dem Geist Anerkennung, Hingebung, gebt ihnen den Kranz aufs Haupt, bevor es einsinkt, gebt ihrer Seele den Ruhm, bevor sie sie aushauchen!

O gebt, gebt, gebt gleich und nicht immer später! Gebt der Jugend, so lang sie grün ist und wartet nicht, bis sie weiß wird! Gebt dem Talent, so lang es frisch und wartet nicht, bis es fisch wird! Gebt dem Alter und wartet nicht, bis es tot ist!

Diese Biographie ist das Monument, das ich mir selber setze:
„Hier liegt M. G. Saphir, wie er lebte und lebte, und wie er zu Tode gelebt wurde!“

„Wie er lebte und lebte?“ Wirklich? Zum Sprechen ähnlich? Nicht geschmeichelt? Nichts verheimlicht? Nichts